



Ferienstpaß dank Antibiotikamissbrauch?

Mit ihrem Werbeschreiben in diesem Herbst 2000 wirbt die Firma Alcon Pharmaceuticals Ltd. für den Einsatz von Ciproxin HC gegen akute bakterielle Otitis externa. Festgestellt wird in dem Brief: «Treffen kann es jeden, denn die Risikogruppen sind vielfältig: Kinder aller Altersstufen, Taucher- und SchnorchlerInnen, SchwimmerInnen, ...» usw. – die Liste schliesst mit «Tropenreisende». Die Liste ist so vollständig, dass also alle Touristen in südlichen Gefilden, die mit den Ohren unter Wasser kommen werden, mit diesen Antibiotikatropfen ausgerüstet werden sollen.

In gewissen Ländern werden Antibiotika am Kiosk verkauft (beispielsweise Mexiko). Weltweit nehmen gleichzeitig die Resistenzprobleme gegen Antibiotika zu. Es fehlt massiv an der dringend notwendigen Disziplin, Antibiotika nur sehr gezielt und zurückhaltend einzusetzen. In der hausärztlichen Tätigkeit entsteht rasch immer wieder dieser Druck beim Verzicht auf Einsatz von Antibiotika.

Und nun kommt solche Werbung hereingeflattert. Was meint ein Mikrobiologe zu solcher Werbung? Wie ist nach regelmässiger Applikation dieser Antibiotikatropfen – mit Cortisonzusatz – das Risiko für Pilzinfekte des äusseren Gehörganges einzustufen? All dies zu beantworten steht natürlich nicht dem Psychiater zu, gleichwohl will ich meinem Misstrauen Ausdruck geben.

Auch wenn ich nur noch aufgrund von alten Engrammen davon ausgehe, dass ein derartiges Anpreisen von umfassendem Einsatz von Antibiotika wegen der Resistenzentwicklungen und wegen des Risikos von Pilzinfekten und anderer Probleme entschieden abzulehnen ist, erlaube ich mir doch eine dezidierte Kritik an diesem Werbeschreiben. Es ist nämlich die Art des Schreibens, die mich besonders misstrauisch gestimmt hat: Beispielhaft heisst es unter PS: «Spas muss sein! Schmerzen nicht! Ciproxin HC, starke Tropfen für zarte Ohren.» Dies ist raffinierte (um nicht zu sagen: reisserische), aber unsachliche Werbung. Im Bereich der Antibiotikainformation hat dies keinen Platz, ist inakzeptabel. Als Detail fällt in der Fusszeile dieses Werbebriefs die Angabe zu qualitätssichernden Zertifizierungen auf («SQS Certificate ISO 9002 / EN 46002 / Registration no. 13539-01»). Was nützt aber Qualitätssicherung und ISO-Zertifizierung, wenn auf unsachliche Art in einem Bereich geworben wird, wo dringend mehr Disziplin (gegen unnötige Antibiotikaaanwendungen) zu fördern ist? Nebenbei stellt sich somit die Frage: Trifft die Befürchtung zu, dass die Qualitätssicherung nicht mehr garantiert ist, wenn der Zertifizierungsprozess abgeschlossen ist?

Der Werbestil für die Ciproxintropfen passt für Motorenöl, Zigaretten oder Kaugummi, aber nicht für Antibiotika.

Ich hoffe, dass diese Art von Werbeschreiben nicht nur bei mir Misstrauen weckte. Dieser Werbestil wird ja wohl leider zunehmen, um so mehr darf diese verführerische Berieselung bei den Adressaten nicht den Erfolg einer allmählichen Abstumpfung zeigen.

Dr. med. Peter Buess, Allschwil

Kommentar

Die Frage des adäquaten Antibiotikaeinsatzes beschäftigt uns im ORL-Fachgebiet tagtäglich. Tatsächlich ist der Einsatz von Antibiotika bei Infekten der oberen Luftwege sowie bei gewissen Mittelohrentzündungen nicht immer gegeben. Kollege Buess kritisiert nun aber den Einsatz von topischen Antibiotikatropfen und nicht die systemische Antibiotikatherapie. Prinzipiell finden sich wesentliche Unterschiede zwischen diesen Gruppen.

Im Werbeschreiben wird die sogenannte Badeotitis, also die durch verunreinigtes Wasser induzierte Otitis externa angesprochen. Tatsächlich handelt es sich dabei um ein sehr häufiges Krankheitsbild. Diese Otitis externa ist in aller Regel durch Bakterien verursacht, in speziellen Fällen auch durch Pilze. Die frühe Applikation von antibiotikahaltigen Tropfen ist aus infektiologischen Blickpunkten also durchaus gerechtfertigt, ganz im Gegenteil zu den doch oft viral bedingten Pharyngitiden. Das Krankheitsbild der Otitis externa ist subjektiv sehr störend, indem es zu extrem starken Schmerzen führen kann. Der frühzeitige Einsatz von antibiotikahaltigen Ohrentropfen kann eine langwierige und schmerzintensive Behandlungsphase signifikant abkürzen. Eine resistenzgerechte Antibiotikatherapie ist in aller Regel nicht notwendig, weil dies keine Änderung der Tropfenwahl zur Folge hat. Damit darf also ohne weiteres «blind» therapiert werden.

Die hervorgehobene Resistenzentwicklung hat sich glücklicherweise beim bisherigen Einsatz von Ciproxin-Ohrentropfen nicht bestätigt. Ciproxin scheint auch nach topischem Gebrauch wiederholt wirksam zu sein. Auch eine systemische Ciproxin-Therapie nach topischer Therapie ist in aller Regel erfolgreich. Auch die Entwicklung von Pilzentzündungen im Gehörgang tritt durch antibiotikahaltige Tropfen nicht vermehrt auf. Eine Pilzmischinfektion ist vor allem dann zu sehen, wenn der Gehörgang durch einen bakteriellen Infekt bereits so stark zugeschwollen ist, dass sich dahinter eine feuchte Kammer bildet. Insofern könnte man gar sagen, wirkt die frühzeitige Ohrentropfenbehandlung auch gegen die sekundäre Pilzinfektion. Sollte während eines Ferienaufenthaltes tatsächlich eine länger-

dauernde Pilzinfektion des Gehörganges eintreten, hilft ein altes Hausrezept: Man mische Speiseessig mit warmem Wasser im Verhältnis 1:1 und spüle damit die Ohren aus.

Die Intention von Kollege Buess ist gut, trifft in diesem Fall aber nicht die tatsächliche Problematik. Auf dem Gebiet der Mittelohrentzündungen sieht die Situation wieder ganz anders aus!

PD Dr. D. àWengen, Basel

Personalien

Todesfälle

Décès

Decessi

Rolf Lanz (1926)

Prof., Facharzt FMH für Chirurgie, 9100 Herisau

Thérèse Ludwig (1919)

Fachärztin FMH für Innere Medizin und Rheumatologie, 3084 Wabern

Monica Meister (1926)

Dr. med., 8706 Meilen

Ulrich Gaudenz Middendorp (1928)

PD, Facharzt FMH für Chirurgie, 8400 Winterthur

Hans-Heinrich Rickli (1921)

Facharzt FMH für Ophthalmologie, 3600 Thun

Edouard Rosselet (1921)

Spécialiste FMH en ophtalmologie, 1009 Pully

Praxiseröffnungen

Nouveaux cabinets médicaux

Nuovi studi medici

BE

Andreas Alois Egli,

Dr. med., Luisenweg 1, 3600 Thun

FR

Corinne Besson Simko,

spécialiste FMH en psychiatrie

et psychothérapie,

57, boulevard de Pérolles, 1700 Fribourg

GE

Henri Oeggerl,

spécialiste FMH en chirurgie maxillo-faciale,

1, avenue Cardinal-Mermillod,

1227 Carouge GE

Samuel Zamora,

spécialiste FMH en pédiatrie,

15, avenue Bas-de-la-Chapelle, 1213 Onex

NE

Joël Guillod,

spécialiste FMH en dermatologie

et vénéréologie,

7, faubourg du Lac, 2000 Neuchâtel

VD

Sylvain Garazi,
spécialiste FMH en médecine interne
et en rhumatologie,
12-16 avenue du Censuy, 1020 Renens VD

Esther Vonlanthen Roth,
spécialiste FMH en médecine interne,
39, boulevard de Grancy, 1006 Lausanne

VS

Jean-Claude Métrailler,
spécialiste FMH en médecine interne
et en pneumologie,
14, rue St. Charles, 3960 Sierre

Stéphane Zufferey,
spécialiste FMH en médecine générale,
3961 Vissoie

Ärztegesellschaft des Kantons Bern

Medizinischer Bezirksverein Bern-Stadt

Zur Aufnahme als ordentliches praktizierendes Mitglied hat sich angemeldet:

Dr. med. *Daniel Bloesch*, Facharzt FMH für
Physikalische Medizin und Rehabilitation
sowie Rheumatologie, Bümplizstrasse 101,
3018 Bern

Einsprachen gegen diese Kandidatur müssen innerhalb von 14 Tagen seit dieser Veröffentlichung schriftlich und begründet dem Präsidenten des Medizinischen Bezirksvereins Bern-Stadt eingereicht werden. Nach Ablauf der Einsprachefrist entscheidet der Vorstand über das Gesuch und allfällige Einsprachen.

Der Vorstand des MBV Bern-Stadt

Ärztegesellschaft des Kantons Luzern

Zur Aufnahme in unsere Gesellschaft *Sektion Gäu* haben sich gemeldet:

Dr. med. *Andreas Graf*, FMH Allgemeinmedizin, Schwerzstrasse 5, 6017 Ruswil

PD Dr. med. *Hans Hawighorst*, Facharzt für Radiologie (D), OA Schweizer Paraplegikerzentrum, 6207 Nottwil

Zur Aufnahme in unsere Gesellschaft *Sektion Stadt* hat sich gemeldet:

Dr. med. *Martina Buchmann Schärli*, FMH Allgemeinmedizin, Hobacherweg 10, 6010 Kriens

Einsprachen sind innert 20 Tagen zu richten an das Sekretariat, Postfach 5024, 6000 Luzern 5 (Fax 041 410 80 60).

Ärztegesellschaft des Kantons Luzern

Ehrung

Distinction

Der Vizepräsident der Schweizerischen Multiplen Sklerose-Gesellschaft, Prof. Dr. *Jürg Kesselring*, ist zum Präsidenten des Ärztlichen Beirates der internationalen Vereinigung der MS-Gesellschaften (IFMSS) ernannt worden. Der Internationale Ärztliche Beirat setzt sich aus den weltweit 200 renommiertesten MS-Spezialistinnen und -Spezialisten aus über 50 Ländern zusammen. Er koordiniert und fördert die wissenschaftliche Forschung, führt Tagungen durch, sorgt für einen raschen Austausch neuester Forschungsergebnisse über alle Ländergrenzen hinweg und nimmt Einfluss auf andere Gremien wie z.B. die Weltgesundheitsorganisation (WHO). Prof. Jürg Kesselring ist Chefarzt für Neurologie am Rheuma- und Rehabilitationszentrum in Valens SG und Titularprofessor für Klinische Neurologie und Neurorehabilitation an der Universität Bern.

Alfred-Vogt-Stiftung

Preise und Stipendien im Jahre 2000 zur Förderung der Augenheilkunde

Der diesjährige mit Fr. 60 000.- dotierte Preis der Alfred-Vogt-Stiftung zur Förderung der Augenheilkunde wurde geteilt und zu gleichen Teilen anlässlich der Schweizerischen Ophthalmologischen Gesellschaft (SOG/SSO) am 15. September 2000 in Bern verliehen an das Team Dr. phil. nat. *Christian Grimm* und Dr. sc. nat. *Andreas Wenzel* aus dem Labor für Zellbiologie der Netzhaut von Frau Prof. Dr. Charlotte Remé, Augenklinik, Universitätsspital Zürich, für ihre Arbeiten zur Rolle des Rhodopsins bei der durch Licht induzierten Degeneration der Netzhaut, und an Dr. phil. nat. *Serge Poitry*, Physiologisches Institut der Universität Genf, für seine mikrotechnischen Arbeiten über die Kinetik des Sauerstoffverbrauchs in einzelnen Stäbchenzellen der Retina und den Mechanismen der durch den Glutamat Metabolismus erzeugten Signale in den retinalen Gliazellen (Müllerzellen). Der Preis ist die höchste schweizerische Auszeichnung, die auf dem Gebiet der Augenheilkunde und ihrer Grenzgebiete verliehen werden kann.

Eine Anerkennungsgabe von Fr. 10 000.- ging an Dr. med. *Manfred Birchler*, Institut für Molekularbiologie und Biophysik, ETH, Zürich, für seinen Anteil an der Arbeit über selektive Markierung okulärer Gefässneubildung mit einem Photosensitizer beladenen, menschlichen Antikörperfragment.

Das Stipendium der Alfred-Vogt-Stiftung geht an Dr. med. *Johannes Fleischhauer*, Augenklinik, Universitätsspital Basel, für sein Projekt «Rolle der Chloridkanäle im Ciliarkörper bei der Kammerwasserproduktion des Auges».

Prix Chibret

Le prix Chibret 2000 pour l'encouragement et le soutien de jeunes chercheurs dans le domaine de l'ophtalmologie et de l'optique a été remis lors du 93e congrès de la SSO le 16 septembre 2000 à Berne à *J. C. Fleischhauer*, *J. L. Bény*, *J. Flammer*, *I. O. Haefliger* pour le travail «NO/c GMP pathway activation and membrane potential depolarization in pig ciliary epithelium».

Prix posters de la SSO

Le prix de la SSO 2000 a été remis au groupe Dres. *B. L. Petrig*, Sion, *S. Chamot*, Sion, *C. E. Riva*, Sion et Lausanne, *M. Sickenberg*, Lausanne, *J. P. Ballini*, Lausanne, et *H. Van den Bergh*, Lausanne, pour le meilleur poster clinique «Effet de la thérapie photodynamique sur le flux sanguin subfovéolaire dans la néovascularisation choroidienne mesurée au moyen d'un laser doppler confocal».

Et les Dres. *D. Goldblum*, *K. Rohrer*, *B. E. Früh*, *R. Theurillat*, *W. Thormann*, *S. Zimmerli* pour le meilleur poster scientifique «Concentrations d'Amphotericin B dans l'oeil de lapin après traitement systémique aux complexes lipides ou liposomales de l'Amphotericin B».

Prix Vidéo Novopharma

Le prix Vidéo de la maison Novopharma a été remis à Monsieur Dr. *M. Bianchetti*, Augentagesklinik Sursee, pour la vidéo «Implantation de cristallin selon la méthode Artisan», et à Monsieur Dr. *A. Mermoud*, Hôpital ophtalmique Jules-Gonin, Lausanne, pour la vidéo Nd «Yag goniopuncture after deep sclerectomy».